

Was ich schon immer...

über Bibel, Christentum und Kirche wissen wollte,
mich aber nie zu fragen getraut habe



Warum heißt der letzte Abend des Jahres „Silvester“?

Die Weihnachtsmänner stehen in den Einkaufsregalen und das kann nur eines bedeuten: das Jahr neigt sich wieder einmal dem Ende entgegen. Die Zeit vergeht aber auch, mag so manch einer sagen und damit nicht unrecht haben. Wenn das „Alte“ zu Ende geht, heißt es gleichzeitig auch, dass wir uns auch wieder auf ein neues Jahr vorbereiten. Aber zuvor geht es noch darum, wo wir in diesem Jahr das Silvesterfest (auch Altjahresfest genannt) verbringen. Mit wem feiern wir? Und wo? Was muss geplant werden? Raclette, Getränke, Dinner for one, Bleigießen, Feuerwerk – all das will schließlich gut organisiert sein. Vielleicht spielen Sie auch mit dem Gedanken, am Gottesdienst um 17.00 Uhr in der Essenheimer Kirche teilzunehmen? Viele von Ihnen planen diesen Abend eventuell schon lange.

Aber warum eigentlich Silvester? Woher kommt dieser Ausdruck? Wenn wir im Gemeindebrief darüber schreiben, liegt es wohl nahe, dass der Begriff Silvester etwas mit Kirche zu tun hat. Der 31. Dezember im Jahr 335 spielt dabei eine große Rolle. Denn an diesem Tag ist der damalige Papst Silvester I. gestorben. Er war der erste heilige Papst, der nicht das Martyrium erlitt, sondern bis zu seinem Lebensende im Amt war. Sein Name wurde im Jahr 813 in den Heiligenkalender aufgenommen. Er bedeutet „der Waldmann“ (von lat. *silva*, „Wald“). Silvester ist Schutzpatron der Haustiere und wird um eine gute Futterernte und ein gutes neues Jahr angerufen.

Silvester ist also ursprünglich ein Heiligen-Gedenktag und hat damit seine Berührungspunkte zur Kirche, ist allerdings kein kirchlicher Feiertag zum Jahreswechsel. Dennoch wird Silvester als Jahresschluss vielerorts auch kirchlich begangen. Dank für das Vergangene und Bitte für das Kommende stehen im Vordergrund. Gerade letzteres spiegelt sich in den bekannten Worten Dietrich Bonhoeffers wieder, die häufig im Silvester-Gottesdienst gesungen werden und die ich Ihnen schon jetzt mit auf den Weg für die kommenden Wochen und das neue Jahr geben möchte: „Von guten Mächten wunderbar geborgen, erwarten wir getrost, was kommen mag. Gott ist bei uns am Abend und am Morgen und ganz gewiß an jedem neuen Tag.“

Dr. Ute Jarchow